

# Mundart im Kindergarten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **17 (2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## JA zur Mundart im Kindergarten – Wie weiter?

Thomas Ziegler und Gabi Fink

EIN AUFRUF

Silvia Jäger

### Azellä Bölle schellä...

Azellä Bölle schellä, Rägerägetröpfli. Kinderreime und Verse, die seit Generationen weiter vererbt werden. Auch die heutigen Chindergärtler haben noch Freude daran. Und gehört das nicht auch zur Identität unseres kleinen Volkes? Wird der Birli schüttelnde Joggeli bald für immer verschwinden? Wie kann eine Lehrkraft aus dem Ausland unser Kulturgut weitervermitteln? Zumal unsere Sprache zunehmend germanisiert und von Anglizismen durchsetzt wird? Vielleicht werden nicht diplomierte Tanten und nicht erwerbstätige Grosi ohne Dokortitel in höherer Pädagogik doch noch wichtig!

Leserbrief Tages-Anzeiger 15. 7. 2009, Seite 15.

Die Schauspielerin **Ursula Schaeppi** übersetzt «Emil und die Detektive» ins Schweizerdeutsche und passt die Geschichte der heutigen Zeit und der hiesigen Umgebung an. Das Pflegen des Dialekts ist ihr wichtig. Sie ärgert sich darüber, dass Kinder schon im Kindergarten Hochdeutsch sprechen müssen – bevor sie fähig sind, ihre Gedanken und Gefühle in ihrer Muttersprache auszudrücken.

Zürichsee-Zeitung 5.8.2009, Seite 5.

Bekanntlich ist die Initiative «JA zur Mundart im Kindergarten» im November 2008 mit gegen 12 000 Unterschriften eingereicht worden. Nun hat sie der Regierungsrat am 15. Mai 2009 auch als vollumfänglich gültig erklärt. Es ist damit zu rechnen, dass die Bildungsdirektion einen Gegenvorschlag ausarbeitet. Dieser wird das Anliegen mit grosser Wahrscheinlichkeit aber nicht genügend abdecken. Ein Rückzug der Initiative ist deshalb – zumindest vorläufig – absolut kein Thema. Nach der Beratung im Kantonsrat wird sie spätestens am 29. September 2011 dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden.

Wir brauchen Unterstützung!

Das Aktionskomitee ist bestrebt, für diese Abstimmung schon jetzt gute Voraussetzungen zu schaffen. Dank vieler ehrenamtlicher Arbeit und grosszügigen Spenden ist zwar noch ein kleiner Grundstock in der Kasse des Komitees vorhanden. Die für eine erfolgreiche Volksabstimmung nötigen Aufwendungen werden aber ein Mehrfaches der Kosten der Unterschriftensammlung betragen.

Deshalb wurde das Aktionskomitee zu einem Verein «JA zur Mundart im Kindergarten» erweitert. Dieser hofft sehr auf den Beitritt vieler Freunde unserer Dialekte, gerade aus dem Kreis des Vereins Schweizerdeutsch.

Mit der Einzahlung des Jahresbeitrages (mindestens 30 Franken) auf das Konto 85-104679-6 sind Sie dabei!

Mit dem Beitritt zum Verein, der nach der Abstimmung gemäss Statuten wieder aufgelöst wird (siehe [www.mundart-kindergarten.ch](http://www.mundart-kindergarten.ch)), gehen Sie keinerlei weitere Verpflichtungen ein, obwohl wir natürlich froh sind, wenn einzelne Mitglieder auch zur aktiven Unterstützung (z.B. durch Leserbriefe oder Animieren von Bekannten zum Vereinsbeitritt) bereit sind.

Besten Dank für Ihre finanzielle, aber auch – ebenso wichtig! – moralische Unterstützung!

Thomas Ziegler, Elgg, Kantonsrat, Mitglied des Vereins Schweizerdeutsch

Gabi Fink, Weisslingen, Kindergärtnerin